



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 27.01.2021
– Auszug aus Drucksache 18/13025 –**

**Frage Nummer 12
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter
**Markus
Bayerbach**
(AfD)

Angesichts der Tatsache, dass es seit dem Frühjahr 2020 mit der Begründung des Infektionsschutzes immer wieder Ausfälle im Präsenzunterricht gibt, frage ich die Staatsregierung, wie viele Prozent der Grundschüler, Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasten sind in Bayern während der Lockdown-Phasen im Durchschnitt dennoch in den Klassen physisch anwesend, welche Studien sind der Staatsregierung bekannt, die über die mit Ausfällen im Präsenzunterricht verbundenen Nachteile Auskunft geben und welche wissenschaftlichen Studien, Gutachten etc. hat die Staatsregierung selbst in Auftrag gegeben, um die mit Ausfällen im Präsenzunterricht verbundenen Nachteile wissenschaftlich auszuwerten?

Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Seit dem 11.01.2021 findet an allen bayerischen Schularten in allen Jahrgangsstufen ausschließlich Distanzunterricht statt.

Für Schülerinnen und Schüler, für die keine andere Betreuungsmöglichkeit besteht, richten die Schulen eine Notbetreuung ein. Sie richtet sich

- an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6,
- an Schülerinnen und Schüler mit Behinderung oder entsprechender Beeinträchtigung, die eine Betreuung notwendig macht,
- an alle Schülerinnen und Schüler von Förderzentren sowie an anderen Förderschulen mit angeschlossenen Heimen einschließlich der Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE). An der Schule für Kranke besteht die Möglichkeit, eine Notbetreuung anzubieten.

Die Teilnahmequote an der Notbetreuung (bezogen auf die Schülersgesamtzahl der jeweiligen Schulart) während der derzeitigen Phase des Distanzunterrichts (Stichtag 14.01. bzw. 21.01.2021) kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

Schulart	14.01.2021	21.01.2021
Grundschule	8,65 Prozent	9,40 Prozent
Mittel-/Hauptschule	1,50 Prozent	1,79 Prozent

Realschule	0,46 Prozent	0,49 Prozent
Gymnasium	0,44 Prozent	0,47 Prozent

Die Teilnahmequote an der Notbetreuung ist damit vor allem an Grund- und Förderschulen höher als im Frühjahr 2020, als der entsprechende Anteil bei den Förderschulen meist zwischen 5 Prozent und 8 Prozent, an den Grundschulen bei etwa 6 Prozent lag.

Dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) sind die Ergebnisse der Lehrkräftebefragung des IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) zum Fernunterricht in der Primarstufe bekannt (nachlesbar unter <https://www.iqb.hu-berlin.de>).

Das IQB hat vor den Sommerferien auf Basis der repräsentativen Schulstichprobe zum IQB-Bildungstrend (geplant für 2020, verschoben auf das Jahr 2021) im Primarbereich Lehrkräfte befragt, welche Aspekte des Fernunterrichts besonders herausfordernd waren und welche Perspektiven für die Weiterentwicklung des Fernunterrichts sie sehen. Gut 1 400 Lehrkräfte aus 15 Ländern der Bundesrepublik haben sich an der Umfrage beteiligt.

Der Fragebogen umfasste folgende Fragekomplexe:

- Arbeitsaufträge und Lernmaterialien (Kommunikationswege, Darbietungsformen, inhaltliche Ausrichtung, Rückmeldungen)
- Umgang mit Leistungsunterschieden und einer möglichen Benachteiligung von Schülergruppen durch Fernunterricht
- Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern und den Lehrkräften (Kontakthäufigkeit/Erreichbarkeit)
- Beurteilung verschiedener Aspekte des Fernunterrichts durch die Lehrkräfte und Perspektiven für die Weiterentwicklung des Fernunterrichts.

Des Weiteren liegen ausgewählte Untersuchungen des Forschungsdatenzentrums des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (FDZ-LifBi) vor, das die Daten des Nationalen Bildungspanels aufbereitet und diese der wissenschaftlichen Gemeinschaft für empirische Analysen zur Verfügung stellt. Das Nationale Bildungspanel (NEPS) ist die größte Langzeit-Bildungsstudie in Deutschland und ermöglicht mit seinen Längsschnittdaten, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe über den Lebensverlauf zu untersuchen. In einer Zusatzbefragung wurden dafür die NEPS-Teilnehmenden zu den direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie auf den Schul-, Arbeits- und Familienalltag befragt. Damit können sowohl rückblickend Unterschiede in der Reaktion auf die Krise wie auch Langzeitfolgen für Bildungsbiografien in Deutschland erforscht werden. Die Darstellung des Projekts ist im Internet einsehbar unter <https://www.lifbi.de/Corona>.

An wissenschaftlichen Erhebungen ist die oben genannte Lehrkräftebefragung des länderfinanzierten IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) zum Fernunterricht in der Primarstufe zu nennen (nachlesbar unter <https://www.iqb.hu-berlin.de>). Sie wurde durch den Schulausschuss der Kultusministerkonferenz (KMK) auch mit bayerischer Stimme unterstützt und befürwortet.